

Bismarck spricht vor dem Deutschen Reichstag über Deutschlands Vermittlerrolle auf dem Balkan (Februar 1878)

Am 19. Februar 1878 erläuterte Reichskanzler Otto von Bismarck im Deutschen Reichstage seine Sicht auf die politische Lage auf dem Balkan; zugleich umschrieb der Kanzler, welche Haltung die Reichsführung dazu einnehmen wolle. Zunächst erörterte er die von vielen Seiten aufgeworfene Frage, ob Deutschland nicht schon im Vorfeld der Krise mäßigend auf die Kontrahenten hätte einwirken können, um einen Krieg zu verhindern. Bismarck erklärte dazu ...

Daran zweifle ich gar nicht. Es wäre das aber eine sehr große Torheit, wenn wir das getan hätten. Es sind dergleichen Versuche ja doch in der neuesten Geschichte mehrere gewesen. Sie sind nie demjenigen, der auf diese Weise einen Krieg Anderer verhindert, gedankt worden. Ich erinnere an einen Moment aus unserer vaterländischen Geschichte: an die Verhandlungen von Olmütz¹. Da hat der Kaiser Nikolaus [von Russland] diese Rolle gespielt; er ist gekommen und hat gesagt: »Auf den ersten, der hier schießt, schieße ich«, und in Folge dessen kam der Friede zu Stande. Zu wessen Vorteil, zu wessen Nachteil, politisch berechnet [...], das will ich hier nicht diskutieren. Ich frage bloß: Ist diese Rolle [...] dem Kaiser Nikolaus auf einer von beiden Seiten gedankt worden? Bei uns in Preußen ganz gewiss nicht.

Die edlen Absichten dieses Herrn wurden verkannt gegenüber der Empfindlichkeit, die das nationale Gefühl einer großen Nation berührt, wenn eine andere Macht ihr gebietet oder verbietet, was sie in einer Frage des eigenen Interesses [...] tun oder lassen soll. Ist es dem Kaiser Nikolaus von Österreich gedankt worden? Drei Jahre darauf war der Krimkrieg², und ich brauche ein Weiteres nicht zu sagen.«

Über das deutsch-russische Verhältnis äußerte sich Bismarck wie folgt ...

Es gibt in Russland [...] Parteien, die Deutschland nicht lieben und die glücklicherweise nicht am Ruder sind [...]. Wie würden die nun zu ihren Landsleuten sprechen, vielleicht auch andere Leute, vielleicht auch noch andere Staatsmänner, die jetzt noch *nicht* unsere ausgesprochenen Feinde sind? Sie würden sagen: Mit welchem Opfer an Blut, Menschen, Schätzen haben wir die Stellung erreicht, die seit Jahrhunderten das Ideal des russischen Ehrgeizes war! Wir hätten sie gegen diejenigen Gegner, die ein wirkliches Interesse hätten, sie uns zu bestreiten, behaupten können. Es ist nicht Österreich, mit dem wir in mäßig intimen Verhältnissen lange Zeit gelebt haben, es ist nicht England, welches ganz offen anerkannte Gegeninteressen hat, nein, unser intimer Freund, von dem wir glaubten wegen früher Gegendienste³ etwas zu erwarten, Deutschland, welches *kein* Interesse im Orient hat, hat hinter unserem Rücken nicht den »Degen«, sondern den »Dolch« gezückt. So würde die Redensart etwa lauten, und dieses Bild, das ich in übertriebener Farbe [...] vor Augen führte, entspricht der Wahrheit und wir werden niemals die Verantwortung übernehmen, eine sichere, seit Menschenaltern erprobte Freundschaft einer großen, mächtigen Nachbarnation dem Kitzel, eine Richterrolle in Europa zu spielen, aufzuopfern.
[...]

Die Beziehungen Deutschlands zu Österreich-Ungarn beschrieb Bismarck folgendermaßen ...

Unsere Beziehungen zu Österreich sind die der Gegenseitigkeit, voller Offenheit und des *gegenseitigen* Vertrauens, was eine große Seltenheit ist, namentlich nach den Vorgängen, aus Zeiten, wo andere Parteien in Österreich noch mächtiger waren, als sie dies heute sind⁴. Nicht bloß von Monarch zu Monarch, nicht bloß von Regierung zu Regierung - nein,

¹ Am 29. November 1850 wurde in Olmütz durch die sogenannte **Olmützer Punktation** (auch **Olmützer Vertrag** genannt) zwischen Preußen, Österreich und Russland der *Deutsche Bund* unter österreichischer Führung wiederhergestellt.

² Der **Krimkrieg** war ein von 1853 bis 1856 dauernder militärischer Konflikt zwischen Russland einerseits und dem Osmanischen Reich sowie dessen Verbündeten Frankreich, Großbritannien (und seit 1855 auch Sardinien-Piemont [Italien]) andererseits. Er begann als *9. Russisch-Türkischer Krieg*, in den die westeuropäischen Mächte eingriffen, um eine Gebietserweiterung Russlands auf Kosten des geschwächten Osmanischen Reichs zu verhindern.

³ Bismarck meint Russlands wohlwollend-neutrale Haltung gegenüber Preußen während der »Einigungskriege«.

⁴ Bismarck spricht die Zeit vor 1866 an.

Bismarck spricht über Deutschlands Vermittlerrolle auf dem Balkan (1878)

- 5 ich stehe persönlich mit dem Grafen Andrassy⁵ zu meiner Freude und zu meiner Ehre in demjenigen freundschaftlichen Verhältnis, welches ihm die Möglichkeit gibt, mir jede Frage, die er für notwendig hält im Interesse Österreichs, offen zu stellen, und er hat die Überzeugung, dass ich ihm die Wahrheit antworte, und ich habe die Überzeugung, dass er mir die Wahrheit über Österreichs Absichten sagt. [...]

Am Ende seiner Rede ging der Kanzler auf die Vermittlungsmöglichkeiten Deutschlands ein.

Die Vermittlung des Friedens denke ich mir nicht so, dass wir nun bei divergierenden⁶ Ansichten den Schiedsrichter spielen und sagen: So soll es sein, und dahinter steht die Macht des Deutschen Reichs, sondern ich denke sie mir bescheidener, ja [...] mehr die eines ehrlichen Maklers, der das Geschäft wirklich zu Stande bringen will. [...]

- 5 Wir sind mit England in der glücklichen Lage, keinen Streit der Interessen zwischen uns zu haben, es sei denn Handelsrivalitäten und vorübergehende Verstimmungen, die ja vorkommen, aber doch nichts, was ernsthaft zwei arbeitssame, friedliebende Nationen in [einen] Krieg bringen könnte, und ich schmeichle mir deshalb, dass wir zwischen England und Russland unter Umständen ebenso gut Vertrauensperson sein können, als ich sicher
10 bin, dass wir es zwischen Österreich und Russland sind, wenn sie sich nicht von selbst einigen. [...]

In: Wolfgang Lautemann/Manfred Schlenke (Hrsg.), *Geschichte in Quellen*, Bd. 5: *Das bürgerliche Zeitalter 1815-1914*, München 1980, S. 455f.

2

*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



HK 2020/21



**Die Ära
Bismarck**

⁵ Gyula (Julius) Graf Andrassy von Csik-Szent-Király und Kraszna-Horka (1823-1890), ungarischer Magnat, Teilnehmer der Revolution von 1848, als solcher (in Abwesenheit) zum Tode verurteilt, später begnadigt und rehabilitiert, nach 1866 führend an der Vermittlung zwischen Deutsch-Österreichern und Ungarn beteiligt, seit 1871 leitender Außenminister der K.u.K.-Monarchie.

⁶ Divergenz (von lat. *divergere* – *auseinanderstreben*; Adj./Adv. *divergent*; Verb *divergieren*), die/eine: Abweichen, Verschiedenheit bzw. Gegensätzlichkeit (mindestens) zweier Positionen.